

	174. Vollversammlung der AK Wien vom 11.11.2020
FSG	
Antrag Nr. 24	<i>Bildungssystem: Die Lehren aus Corona ziehen</i>
Annahme	Ausschuss für Jugend, Bildung und Kultur

Die in dem Antrag gestellten Forderungen wurden in folgenden Bereichen umgesetzt:

- Reform der bisherigen Praxis der Abschlussprüfungen (Lehrabschlussprüfungen, Fachabschlussprüfungen, Diplomprüfungen, Matura) unter stärkerer Einbeziehung und Berücksichtigung der bis zur Prüfung erbrachten schulischen Leistungen.
Das Gesetz wurde im Nationalrat beschlossen.

In folgenden Bereichen teilweise umgesetzt:

- Bessere digitale Ausstattung der Schulen (Hardware und Software), Notebooks für alle SchülerInnen und ein Unterstützungspaket für LehrerInnen. Alle LehrerInnen müssen bedarfsorientiert mit einem Homeschooling-Set ausgestattet werden (bspw. Endgeräte, Infrastruktur, Headset, Scanner, Drucker etc.).
Zumindest sollen alle SchülerInnen der 5. und 6. Schulstufe im Herbst 2021 ein Notebook erhalten. Allerdings ist die Höhe der Elternbeiträge noch nicht fixiert.
- Zielgerichtete Fördermaßnahmen mit Hilfe des AK-Chancenindex, um jedes Kind und jeden Jugendlichen während und nach der Corona-Zeit bestmöglich zu unterstützen. Standortbezogen soll entschieden werden, welche Personalressourcen dafür notwendig sind (zusätzliche PädagogInnen, Lerncoaches, SozialarbeiterInnen, SchulpsychologInnen, etc.). Das Bildungsministerium soll das angekündigte Chancenindex-Projekt rasch und unbürokratisch umsetzen und auf mindestens 500 (Volks-)Schulen ausweiten.
Das Projekt wurde für 100 Schulen gestartet, was aber viel zu wenig ist, zudem ist der Zeitplan nicht sehr ambitioniert, da der Start an den Schulen erst 2022 erfolgen soll.

Und noch gar nicht umgesetzt:

- Mehr verschränkte Ganztagschulen, in denen Unterricht, Üben, Freizeit und Sport über den ganzen Tag verteilt sind.
- Im Bereich der Kinderbildung fordert die AK das verpflichtende 2. Kindergartenjahr (kostenfrei und für alle Kinder).
- Verbesserung der Deutschförderung im Kindergarten und in Schulen. Der AK-Sprachschlüssel schlägt dafür ein Modell vor, das eine durchgängige Förderung vom Kindergarten über die Volksschule in engem Betreuungsverhältnis sowie spezifische Förderung für QuereinsteigerInnen sichert.
- Mehr soziale Ausgewogenheit im Hochschulbereich. Notwendig ist ein weiterer Ausbau des Stipendiensystems mit regelmäßiger Valorisierung sowie einer Anhebung der Altersgrenze beim SelbsterhalterInnenstipendium auf mindestens 40 Jahre. Zudem muss das Lehrpersonal im Hinblick auf Distance Learning-Programme stärker geschult werden, wobei auch hier besonders die Bedürfnisse von „First generation students“ und berufstätigen Studierenden zu berücksichtigen sind.

Bei diesen Punkten wird die AK weiter drängen, dass diese umgesetzt werden.